

**Predigt zum Totengedenken  
am Allerheiligen Nachmittag 2008**

Offb 21,1-5a.6b-7

Liebe Pfarrgemeinde!  
Liebe Mitchristen von Nah und Fern!

**1. Gott sei Dank gibt es den Allerseelentag und mit ihm die Totenandacht am Allerheiligennachmittag. Wird doch der Tod so gerne verdrängt!**

Der Tod ist natürlich nichts Angenehmes.  
Vor allem wenn ein lieber Mensch gestorben ist,  
ist das sehr schmerzhaft,  
ganz egal ob der Verstorbene jung oder alt war.

Der Tod eines Mitmenschen erinnert uns natürlich auch daran,  
dass auch wir – du und ich – irgendwann einmal gehen müssen.

Gott sei Dank wissen wir nicht wann es so weit ist.  
Das kann schon morgen sein oder in einem Jahr.  
Das kann in 10 Jahren sein oder in 50 / 60 Jahren.  
Aber niemand von uns wird übrig bleiben.  
Der Gedanke an den eigenen Tod ist etwas sehr Unangenehmes  
– aber er ist eine Realität, an der wir nicht vorbeikommen.

**2. Gott sei Dank gibt es den Allerseelentag und auch die Totenandacht am Allerheiligen Nachmittag.**

Da können wir gemeinsam an unsere Toten denken  
und auch an unseren eigenen Tod.

„Feste transportieren Botschaften“, habe ich heute Morgen  
beim Allerheiligengottesdienst gepredigt.

Wenn draußen die Bäume sich verfärben und die Blätter  
langsam auf den Boden fallen,  
wenn es kälter und früher dunkler wird,  
dann werden wir intuitiv an unsere Vergänglichkeit erinnert,  
daran, dass wir nicht ewig jung, knackig und dynamisch bleiben,  
daran, dass wir nicht ewig leben.  
So lenken wir in diesen ersten Novembertagen unseren Blick  
aufs Ende oder – christlicher gesagt – auf den neuen Anfang,  
aufs Jenseits.

**3. Feste transportieren Botschaften.  
Allerheiligen und auch Allerseelen – beide Tage zusammen  
sind ein Fest des offenen Himmels.**

Wir dürfen in den offenen Himmel hineinschauen  
und dieser Blick in den offenen Himmel tut gut.  
Er gibt schenkt uns Trost und gibt uns Hoffnung.

**Feste transportieren Botschaften.  
Allerheiligen und Allerseelen wollen sagen, es ist mit dem  
Tod nicht alles aus, das Leben geht weiter.**

Das Leben hat ein höheres Ziel.  
Wir sind auf dem Weg in Richtung Jenseits, in Richtung  
Himmel, in Richtung Gott,  
dorthin, wo Jesus uns vorausgegangen ist, um uns eine  
Wohnung zu bereiten.

Wir singen es immer wieder:  
Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh  
mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.  
**Allerheiligen und Allerseelen wollen auch sagen,  
dass wir mit denen, die uns vorausgegangen sind,  
mit unseren lb. Verstorbenen in Kontakt treten können.**

4. Ich habe es heute Morgen in der Predigt schon angesprochen:

**Jesus, der uns durch seinen Tod  
und seine Auferstehung den Himmel aufgetan hat,  
ist die Brücke zwischen Himmel und Erde.**

Darum sind jedes **Gebet**, das wir durch Jesus an Gott den Vater richten, und jede **Messfeier**, auch jedes **Morgen- und Abendlob**, wo wir Jesu Tod und Auferstehung feiern, Brücken in die Ewigkeit, ja, große Türen und weite Portale zum Himmel, auf denen wir unseren lieben Verstorbenen unsere Liebe und Zuneigung zu ihnen zeigen können.

5. Ich bin glaube daher auch und bin fest überzeugt,

**dass wir über diese Brücke des auferstandenen Jesus  
uns sogar mit Verstorbenen noch versöhnen können.**

Oft kommt es vor, dass Menschen hier auf Erden zerstritten und unversöhnt sind

und dass dann jemand auch so stirbt,

ohne dass man sich versöhnt hat.

**Jesus hat in seiner Hingabe am Kreuz,  
in seinem Tod und seiner Auferstehung  
die Versöhnung zwischen Gott und Mensch erwirkt.**

Daher ist Versöhnung über die Brücke des auferstandenen Jesus möglich!

Das ist die Botschaft, die Allerheiligen und Allerseelen transportieren, und diese Botschaft tut gut!

**Allerheiligen und Allerseelen sagen uns, dass das Gebet und  
auch die Messfeier wirksame Möglichkeiten der Versöhnung  
sind, auch über den Tod hinaus.**

6. Mehr noch: Es gibt Menschen,

die mit sich selbst unversöhnt sterben,

unversöhnt mit der eigenen Lebensgeschichte,

Menschen, deren Leben voll ist oder war, voll an Unheilem, voll an seelischen Verletzungen und die vielleicht dann selber auch verletzt haben.

**Vor allem für sie ist Jesus der Heiland,  
der alle Wunden heilt,  
der alles Unheiles in Heil verwandelt.**

Auch diesen Verstorbenen können wir durch das Gebet und durch die Hl. Messe unsere Liebe in den offenen Himmel hineinschicken.

7. Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchristen!

Unser christlicher Glaube ist wirklich ein hoffnungsvoller Glaube und die Feste, die wir feiern, helfen uns, die Herausforderungen des Lebens anzunehmen.

So eine Herausforderung ist der Tod,

der Tod unserer Mitmenschen und auch der eigene Tod.

**Gerade, wenn es um den Tod geht, bin ich wirklich froh,  
Christ zu sein,**

und ich bin dankbar um diese beiden Feste Allerheiligen und Allerseelen,

um diese wohltuenden Feste des offenen Himmels,

die uns mit echtem Trost und mit tiefer Hoffnung erfüllen.